



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

### **Altarweihe und Kirchensegnung Mieders**

**19.09.1993**

### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.10.42

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-3058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-3058)

## Altarweihe und Kirchensegnung Mieders 19. September 1993, 8.30 Uhr

Viele von Euch kennen in der Tiroler Tageszeitung das Ratespiel „Welcher Ort in Tirol ist das – mit einem Foto des betreffenden Dorfes und einer kleinen Beschreibung – und man soll dann erraten, welches Dorf das ist. Ich schau das immer an. Und wahrscheinlich tun das viele, die ein Dorf identifizieren wollen: Man schaut unwillkürlich zuerst auf die Kirche. Die Dorfkirche ist bei uns so etwas wie der Identitätsausweis eines Dorfes. Ohne die Kirche, ohne diesen Turm wären unsere Dörfer Häusersammlungen. Die Kirche ist das Gesicht der Tiroler Gemeinde. Hier in Mieders, an diesem heutigen Tag, kommt mir das wieder zum Bewußtsein. Eure Kirche ist der Bau, in den ihr Geld, Zeit, Arbeitsstunden, Feste und Feiern, Sammlungen und Mühen aller Art investiert habt. In dieser Kirche und ihrer liebevoll restaurierten Schönheit ist Mieders präsent. Es gibt kein öffentliches Gebäude, das hierzulande soviel Miteinander der Menschen mobilisiert wie eine Dorfkirche, kein Schloß, kein Palast, kein Museum, keine Kunstsammlung, keine Sporteinrichtung, kein Kongreßhaus, kein Theater. Ihr wißt schon, daß es in mancher Hinsicht in unserem Land um den Glauben und um christliche Grundsätze nicht allzugut bestellt ist – das gilt auch für die Menschen hier. Das Engagement um die Kirchen ist für mich immer wieder ein gewisser Trost. Diese heilige Mitte muß eigentlich doch vielen Menschen etwas bedeuten, sonst ist das, was hier und anderswo für die Kirchen getan wurde, nicht erklärlich. Und dafür muß ich nach allen Seiten danken.

Eure Kirche spielt noch eine Rolle: Sie ist eine steinerne Dorfchronik. Sie hat wahrscheinlich von allen Häusern am meisten erlebt. Sie könnte viel erzählen. In Mieders hat es ja dieselbe Überraschung gegeben wie in einigen anderen Tiroler Pfarrgemeinden. Im Zuge der Renovierung ist man draufgekommen, daß das Gotteshaus eine viel, viel ältere Geschichte hat als alle bisher bekannten Quellen ausweisen. Die Kirche war urkundlich mit 1348 angegeben. Jetzt wissen wir, daß die Geschichte der heiligen Eucharistie, das Geheimnis der Gegenwart Christi bis weit ins erste Jahrtausend zurückreicht. Neulich hat jemand zu mir gesagt, er wundere sich, daß ich mich über Zustände und Probleme doch eigentlich zu wenig aufrege und die Verdorbenheit und Schlechtigkeit der Zeit doch viel lauter und häufiger anprangern müßte. Er verstünde nicht, daß man heutzutage grundsätzlich optimistisch sein könnte. Ich habe ihm gesagt: Wissen Sie, vielleicht bin ich jetzt in den Jahren als Bischof zu oft an einem Altar gestanden, unter dem man die Reste einer Kirche und eines Altars gefunden hat, der schon vor 1000 und 1500 Jahren an dieser Stelle stand, und auf dem die gleiche heilige Messe gefeiert wurde, dasselbe Sanctus gesungen, dasselbe Vaterunser gebetet wurde und das selbe Evangelium lag. Und da wird man einfach ein wenig gelassener. Es gibt doch etwas, das in wunderbarer Weise bleibt, über alle Kriege und Krisen, Herrschaftsformen und Staaten, Sünde und Haß, Not und Streit, Erfindungen und Dummheiten der Menschen hinweg. Und ich glaube, ein bißchen solltet ihr das bei eurem so alten Heiligtum auch aufsteigen lassen: Die Botschaft Jesu und der Glaube an sie wandert durch die Jahrtausende, und der Herr bleibt bei uns. Diese Kirche hat erlebt, wie einst Josef II. Maria Waldrast geplündert und aufgehoben hat, sie hat damals die Marienstatue aufgenommen – für 60 Jahre. Und sie hat erlebt, daß Maria Waldrast wieder aufgehoben wurde – im Jahre 1941, und so brutal, daß sogar die Marienstatue auf die Flucht gehen mußte. Und alles ist vorbeigegangen. Hie und da haben wir etwas zu wenig Selbstbewußtsein, wir Katholiken. Wenn ein Verein 100 Jahre alt wird, feiert er und schwenkt die Fahnen, und jeder ist stolz darauf, dazuzugehören. Die Kirche ist älter als alle bestehenden Vereine.

Eure Kirche ist Identitätsausweis und Dorfchronik. Aber sie hat noch eine Aufgabe, die wichtiger ist, und die ganz in die Gegenwart und in die Zukunft blickt: Sie ist so etwas wie ein

Gemeindekraftwerk, eine geheime Energiezentrale der Pfarre. Hier wird das größte Geheimnis vollzogen, das unser Glaube kennt. Hier ist ER, in dem alles geschaffen ist und in den alles hinein mündet, gegenwärtig. Hier holen wir die Verzeihung in der Lossprechung. Hier holen wir in der heiligen Kommunion den Himmel in unser Herz. Hier fließen die Wasser der Taufe über Kinderköpfchen, hier wird man für uns beten, wenn wir die Welt verlassen. Hier wird die Heilige Schrift des Alten und des Neuen Bundes vorgetragen, von Laien und Priestern, hier wird gebetet, und hier wird so mancher Gast von der Glaubensfreude angeweht werden, die diese Kirche gebaut und erneuert hat. Darum sage ich – die Kirche ist eine Art Gemeindekraftwerk, und in Zeiten wie diesen braucht die Kirche, brauchen wir in den Gemeinden dieses Energiezentrum der Gnade, mehr denn je, wenn wir in unserer Heimat Gottes Reich für die Zukunft bauen wollen.

Identitätsausweis, Dorfchronik und Kraftwerk für Mieders, das soll Eure wunderschöne Kirche sein, und dazu gebe ich gern und dankbar meinen Segen.